

aus der gleichzeitigen Mandschu-Karte (1761) die Angaben aller Berge zusammen, um sie zum ersten Male zu größeren Gebirgszügen zu verbinden. So lernen wir denn hier deutlich das *Tarimbecken* mit seiner Gebirgsumrandung kennen; nur das *Kwen-lun-Gebirge* erscheint zu weit nach Süden gesetzt, ein Fehler, den wir erst in der Mandschu-Karte von 1899 beseitigt sehen (s. oben S. 304).

Die eingehendste Erläuterung zur orographischen Karte bringen die Bücher XX–XXIII des *Hsi-yü-t'u-chih*. Die Abschnitte, die von den Bergen Ostturkistans handeln, kennen wir bereits durch eine treffliche Übersetzung von IMBAULT-HUART<sup>1</sup>; sein Kommentar ist besonders dadurch wertvoll, daß er die Etymologie der Bergnamen mit Hilfe des äußerst seltenen *Hsi-yü-t'ung-wen-chih* angibt, auf dessen Bedeutung wir schon S. 291 hingewiesen haben. A. v. LE COQ hat die Güte gehabt, die hieraus zitierten sprachlichen Erklärungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen und zu ergänzen. Da sich die meisten Bergnamen bis heute erhalten haben, kann die folgende Tabelle zugleich als ein Beitrag zur modernen Geographie Ostturkistans gelten.

### Das Hsi-yü-t'u-chih über die Orographie Ostturkistans.<sup>2</sup>

Hsi-yü-t'u-chih		Arabische Schrift	Etymologie	
Name	Lage		nach dem Hsi-yü-t'ung-wen-chih	nach A. v. LE COQ
Dolu daban . . . . . Teil des Chin-ling = Gold-Passes.	120 li NW. von Turfan, 100 li W—O. <sup>3</sup>	دولى دابان	tü. Schulterblatt-Paß	
Sü-baši täy . . . . .	Südwall von Pičan (Turfan) <sup>4</sup>	سۇباشى تاغ	tü. Quellen-Gebirge	
*Naryn-kira täy . . . . .	W. von Sü-baši t. <sup>5</sup>	نارين كراتاغ	kalm. Gebirge mit dünnem Bergrücken	?
*Borötu täy . . . . .	W. vom Naryn-kira t., NO. von Kara-šahr		kalm. Gebirge, wo es regnet	?
Čökä täy . . . . .	10 li N. von Kara-šahr	چوکه تاغ	tü. Schößling	Eßstäbchen-Geb.
χaidu täy . . . . .	250 li W. vom Čökä t., N. von Kara-šahr		tü. sich schlängelndes Gebirge	
Kümüs-aqma täy . . . . .	150 li SW. vom Eintritt in den Sü-baši t. <sup>6</sup>	كموش آقما تاغ	tü. Gebirge mit Silber-Anhäufung (?)	

gestellt, als mir die chinesischen Originalkarten zugänglich wurden, die in einigen Einzelheiten gewisse Abweichungen ergaben; so fehlen z. B. in den Reproduktionen die meisten Angaben der Berge und Flüsse der *Dsungarei*. Daher kommt es, daß auf Pl. XVIII die nach IMBAULT-HUART hergestellten Übersetzungskarten in einigen Punkten nicht genau ihren chinesischen Vorlagen entsprechen, die direkt aus dem Hsi-yü-t'u-chih entnommen sind.

<sup>1</sup> Die Angaben über den *Pamir*, insbesondere über den *Ts'ung-ling*, finden sich oben S. 69 ff.

<sup>2</sup> Abkürzungen: chin. = chinesisch, d. = daban, Geb. = Gebirge, kalm. = kalmakisch (dsungarisch), t. = täy, tü. = osttürkisch.

<sup>3</sup> Der im W. vom *Dolu daban* angegebene Sumpf \**Olan-nor* heißt richtiger *Ilan-nor*; vgl. Pl. XXVIIIb, M' 2.

<sup>4</sup> Der Eintritt ins Nordtal soll 50 li SW. von *Togsun* liegen.

<sup>5</sup> Der Eintritt ins Osttal soll 90 li SW. von *Togsun* liegen, von wo sich in SW.-Richtung eine lange Kette von Berggipfeln erheben soll, unter ihnen als höchster der \**Orgun daban*.

<sup>6</sup> Vgl. das *Silbergebirge* im T'ang-shu (CHAVANNES, DOCS. Turcs, S. 7). Die beste Bestätigung bringt STRAHLENBERGS Karte 1730 (s. Vol. I, Pl. XLIX) durch die Angabe: *Mons Kemischakma, Metallo Argenteo foecundus*. Die türkische Form erscheint zum erstenmal in dem S. 280, Anm. 2, erwähnten Itinerar aus dem 15. (?) Jahrhundert.